

Solidaritätsfonds sucht Mitglieder und Paten : eine wichtige Hilfsorganisation für die Auslandschweizer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SOLIDARITÄTSFONDS SUCHT MITGLIEDER UND PATEN

Eine wichtige Hilfsorganisation für die Auslandsschweizer

Die 1958 gegründete Genossenschaft Solidaritätsfonds der Auslandschweizer hat sich nach Auskunft ihres Präsidenten Alfred Matter bewährt. Er konnte in vielen Fällen Auslandschweizern helfen, die infolge kriegerischer Verwicklungen und politischer Zwangsmassnahmen ihre Existenzgrundlage verloren haben. Allerdings ist die Mitgliederzahl in den letzten Jahren ständig gesunken. Sie beträgt heute noch 10'720. Die Genossenschaft unternimmt deshalb Anstrengungen für neuen Zuwachs und möchte auch Paten in der Schweiz und Liechtenstein gewinnen.

Wie kürzlich an einer Pressekonferenz in Bern ausserdem zu erfahren war, sind von den über 300'000 im Ausland niedergelassenen Schweizern im Laufe der letzten Jahrzehnte Tausende Opfer von Krieg, inneren Unruhen oder allgemeinen politischen Zwangsmassnahmen geworden. Weil keine Versicherung die Deckung solcher Schäden übernahm, wurde 1958 der Solidaritätsfond gegründet. Es handelt sich um ein Selbsthilfewerk, das seinen Mitgliedern verzinsliche Rücklagen in der Schweiz ermöglicht und ihnen eine beschränkte - von der Eidgenossenschaft mit einer Ausfallgarantie versehene - Pauschalentschädigung (Maximal 50'000.-- Fr. pro Person) bei Verlust der Existenzgrundlage im Ausland ausrichtet.

Seit seiner Gründung hat der Fonds 6,3 Mio. Fr. Entschädigungen bezahlt, die zum weitaus überwiegenden Teil an Landsleute aus "exotischen" Ländern gegangen sind. Ferner hat er insgesamt 7,5 Mio. Fr. individuelle Sparguthaben zurückvergütet. 1980 sind neun Genossenschafter aus Afghanistan, El Salvador, Iran, Madagaskar, Swasiland und Simbabwe mit total 205'000.-- Fr. (Vorjahr: 105'000.-- Fr.) entschädigt worden. Das Total der vertraglichen Pauschalentschädigungen beträgt 124,1 Mio. Fr.

Ein Genossenschafter trat zum Beispiel 1975 dem Fonds bei und leistete eine einmalige Spareinlage

von 10'800.-- Fr. Er war dadurch gleichzeitig mit einer Pauschalentschädigung von 15'000.-- Fr. abgesichert. 1980 verlor er wegen innerer Unruhen im Gastland seine Existenz. Der Fonds zahlte ihm 27'827.-- Fr., nämlich die Spareinlage von 10'800.-- Fr., 2'027.-- Fr. Zins (bei einem Satz von 3,5 Prozent) und die Pauschalentschädigung von 15'000.-- Fr. Beim Fonds sind übrigens auch viele mit Ausländern verheiratete Schweizerinnen Mitglied.

Nach einem Werbefeldzug Ende der sechziger Jahre stieg die Mitgliederzahl auf über 16'000. Inzwischen sank sie wieder, weshalb neue Anstrengungen unternommen werden. Nebst Auslandschweizern können auch Bürger in der Schweiz, Firmen, Vereinigungen und Klubs dem Fonds beitreten und die Leistungen einem Auslandschweizer zuwenden (Patenschaft).

Seit Jahren ist Vereinspräsident Werner Stettler auch Vorstandsmitglied beim Solidaritätsfonds für Auslandschweizer. Auf die nächste Generalversammlung, die gleichzeitig mit dem Auslandschweizertag in Zürich vom 26. bis 28. August 1983 durchgeführt wird, hat Präsident Stettler seinen Rücktritt erklärt und als Nachfolger in dieses Amt den Präsidenten des Schweizer-Vereins in Vorarlberg, Xaver Bechtiger, vorgeschlagen. Herr Bechtiger hat sich bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen und wir sind sicher, dass er auch an der Generalversammlung des Solidaritätsfonds in Zürich in dieses Gremium gewählt werden wird.

Auskunft über den Solidaritätsfonds für die Schweizer im Ausland, dem auch Landsleute in der Schweiz und Liechtenstein angehören können, erteilen jederzeit gerne der Schweizer-Verein in Liechtenstein oder das Sekretariat des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer, Gutenbergstrasse 6, 3011 Bern.

Eine Beitrittserklärung zum Solidaritätsfonds für Auslandschweizer finden Sie auf Seite 24.